

<b>CDU-Fraktion</b> ( Antrag Nr. 0949/2004 )
---

---

## **Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion zu Hochebenen in Kindertagesstätten**

### **Antrag**

zu beschließen

1. Die Verwaltung wird aufgefordert, bei Neu- und Umbauten von Kindertagesstätten sowie ähnlichen Kinderbetreuungseinrichtungen auf behindertengerechte Barrierefreiheit zu achten, gleichzeitig jedoch auch weiterhin Hochebenen, Galerien oder Podeste einzurichten.
2. Bei der Bauausführung sollten folgende Grundsätze berücksichtigt werden:
  - a) In ebenerdigen Räumen sollen durch entsprechende Ausgestaltung der Deckenhöhen, Dachformen usw. Hochebenen vorgesehen werden; auch ein nachträglicher Einbau ist zu prüfen.
  - b) Bei mehrgeschossiger Bauweise sollen grundsätzlich Hochebenen bzw. Galerien angelegt werden. Dabei muss die barrierefreie Erreichbarkeit des Erdgeschosses gewährleistet sein. Den Trägern der Einrichtung wird freigestellt, auf welche Weise behinderte Kinder die oberen Räume - auch ohne Aufzüge - erreichen können.
  - c) Der - eventuell nachträgliche - Einbau sogenannter Treppenfahrstühle für behinderte Kinder ist zu prüfen, da diese Maßnahme eine kostengünstige Alternative zum "klassischen" Aufzug darstellt.
  - d) Erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse müssen bei der Berücksichtigung von Bauvorhaben beachtet werden. Deshalb sind alle Möglichkeiten der Bewegungsförderung für behinderte und nichtbehinderte Kinder auszuschöpfen.

### **Begründung**

Kinderbetreuungseinrichtungen ausschließlich nach den Grundsätzen der Barrierefreiheit zu gestalten, ist unbedingt wünschenswert. Dieser zweifellos richtige Ansatz darf in Zeiten knapper Haushaltsmittel nicht dazu führen, dass einschlägige erziehungswissenschaftliche Grundsätze keine Berücksichtigung finden. Junge Menschen leiden häufig unter Bewegungsarmut; diese Entwicklung beginnt

leider bereits im Kindergarten. Deshalb müssen in Kindertageseinrichtungen alle Chancen genutzt werden, um Bewegungsförderung für behinderte und nichtbehinderte Kinder anzubieten. Es gibt zahlreiche integrative Möglichkeiten, die alle Kinder am täglichen Leben der Einrichtungen teilhaben lassen, ohne jemanden auszugrenzen. Nicht immer ist es notwendig, Hochebenen durch teure Aufzüge zu erschließen. Deshalb ist die kostengünstige Lösung sogenannter Treppenfahstühle in jedem Einzelfall zu prüfen.

Georg-Günter Thürnau  
(stell. Vorsitzender)

Hannover / 26.04.2004